

Vorlage für die Sitzung des Bildungsausschusses

am 31. März 2022

## **Antrag**

der Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis90/Die Grünen, FDP und der Abgeordneten des SSW

### **Maßnahmen für Friesisch**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, nachfolgende Maßnahmen umzusetzen, um das Friesisch-Studium im Rahmen der Lehrerausbildung und den Friesischunterricht attraktiver zu gestalten:

### **Maßnahmen Studium**

- Der Landtag begrüßt, dass für den erfolgreichen Abschluss des Zertifikatskurses Friesisch in Flensburg und des Ergänzungsfaches Friesisch in Kiel gemäß Kapazitätsverordnung die gleiche Anzahl von Punkten vergeben wird, wie für den erfolgreichen Abschluss des DaZ-Zertifikats.
- Der Landtag begrüßt, dass Bewerberinnen und Bewerber für den Vorbereitungsdienst mit Friesisch als Unterstützung für ihre Bewerbung laut KapVo bis zu 25 Zusatzpunkte erhalten und damit im Vergleich zu anderen Bewerberinnen und Bewerbern automatisch weiter nach oben rücken.
- Außerdem begrüßt der Landtag, dass für die Lehrämter Grundschule und Gemeinschaftsschule momentan alle Bewerberinnen und Bewerber ein Einstellungsangebot erhalten.

## **Maßnahmen Unterrichtsmaterial**

- Der Landtag begrüßt, dass Abordnungsstunden für die Erstellung von Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt werden.
- Dafür sollen auch in Zukunft weiterhin Mittel in die Haushaltsplanung des Landes aufgenommen und so dauerhaft sichergestellt werden.
- Außerdem soll neues, allen zugängliches, digitales Unterrichtsmaterial erstellt werden. Perspektivisch soll aktuelles Lehrmaterial für jede Klassenstufe und jede der angebotenen Einzelsprachen des friesischen Sprachzweiges erarbeitet werden.

## **Maßnahmen Schule**

- Im engen Kontakt zwischen der Landesfachberaterin Friesisch, der Koordinatorin für Regional- und Minderheitensprachen und den Universitäten soll dafür Sorge getragen werden, dem Wunsch der Bewerberinnen und Bewerber auf einen Ausbildungsplatz an einer Schule in Nordfriesland mit Friesischbedarf während des Vorbereitungsdienstes zu entsprechen. Die grundsätzliche Zusage zum Vorbereitungsdienst richtet sich nach den Kriterien der Landesverordnung über die Einstellung in den Vorbereitungsdienst der Lehrerinnen und Lehrer (Kapazitätsverordnung Lehrkräfte - KapVO-LK).
- Der Landtag begrüßt, dass ausschreibende Schulen im Bewerberportal deutlich machen können, dass Lehrkräfte mit Friesischzertifikat bevorzugt ausgewählt werden. Sofern eine Schule also einen Bedarf hat, kann sie diesen über die Ausschreibung decken. Der Landtag ermuntert die Schulen, ihre Bedarfe über das Portal zu melden.
- Der Landtag begrüßt, dass in dieser Legislaturperiode alle Schulen mit einem Unterrichtsangebot Friesisch als Modellschulen Friesisch ausgezeichnet wurden.
- Friesisch soll perspektivisch nicht mehr als AG, sondern als Fach an Grundschulen eingerichtet werden.

### **Begründung:**

Der Friesischunterricht muss attraktiver gestaltet und ausgeweitet werden. Dafür ist eine attraktivere Ausbildung der Lehrer genauso notwendig, wie eine gesteigerte Attraktivität des Friesischunterrichts an sich.

Im Studium muss das Friesischangebot auf B.A. und post-B.A. Ebene attraktiver werden, um den Bedarf an den Schulen zu decken und den Obligationen aus der Europäischen Sprachencharta zu entsprechen. Ein wichtiger erster Schritt war hier die Abschaffung der Ungleichbehandlung des Friesischzertifikats an der EUF – mittlerweile erhalten die Absolvierenden des Zertifikats einen Bonus für ihren Mehraufwand, der

aus insgesamt 4 Kursen a 2 Semesterwochenstunden besteht. Laut Kapazitätsverordnung wird nun bei der Vergabe von Referendariatsplätzen ein Friesischzertifikat mit bis zu 25 Punkten belohnt.

In den Schulen in der Friesischregion soll Friesisch perspektivisch zu einem integralen und fest verankerten Bestandteil des Unterrichts werden, wie es auch schon im Handlungsplan Sprachenpolitik vorgesehen ist.

Tobias von der Heide  
und Fraktion

Martin Habersaat  
und Fraktion

Ines Strehlau  
und Fraktion

Anita Klahn  
und Fraktion

Lars Harms  
und die Abgeordneten des SSW